

Fettleibigkeit erhöht das Krebsrisiko.

Nicht nur Rauchen und Alkohol, sondern auch Übergewicht erhöht das Risiko einer Krebserkrankung.



©apa

Rund zwanzig Prozent aller Krebserkrankungen sind auf chronische Entzündungen zurückzuführen.

Das betonten Wissenschaftler des **Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) in Heidelberg**. Die Experten rechnen mit einer Zunahme der Fettleibigkeit in Europa.

Nach Angaben des ärztlichen Direktors des Krankenhauses Salem in Heidelberg werden in den USA immer mehr unter 18-Jährige extrem fettleibig. Diese Entwicklung komme auch vermehrt auf Europa zu.

Jedes vierte Kind im deutschsprachigen Raum ist übergewichtig, so die alarmierende Erkenntnis, die **Univ. Prof. Dr. Kurt Widhalm** in seinem Buch "Hilfe, mein Kind ist zu dick" postuliert. Auch für Österreich gelten ähnliche Zahlen.

Eine Studie des **Institutes für Sozialmedizin der Medizinuniversität Wien** aus dem Jahr 2004 zeigt auf: 28 Prozent der Buben und 25 Prozent der Mädchen von 6 bis 18 Jahren sind übergewichtig oder adipös. Die Hoffnung, dass der oft verniedlichte "Babyspeck" in der Pubertät nur so dahin schmilzt, liegt bei 20 Prozent. "Aus dicken Kindern werden meist auch dicke Erwachsene", bestätigt Widhalm, Experte für Ernährungsmedizin an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde am Wiener AKH.

Das hat auch Auswirkungen auf das Krebsrisiko. Rund zwanzig Prozent aller Krebserkrankungen sind den Forschern zufolge auf chronische Entzündungen zurückzuführen. Bekannte Beispiele dafür seien die Leberzirrhose sowie Hepatitis B und C. Diese Krankheiten erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines Leberkrebses. Da durch Fettleibigkeit die Anfälligkeit für Infektionen insgesamt steige, wachse damit auch das Krebsrisiko, erklärten die deutschen Wissenschaftler.

Um einer Krebserkrankung vorzubeugen sind nach Angaben der Experten vor allem die **Vitamine A, C und E** wichtig. Eine derartige Vitaminpille gegen Krebs gebe es aber nicht, sagte Krebsforscher Helmut Bartsch. Auch wäre ein solches Mittel nicht sinnvoll. Studien hätten nämlich gezeigt, dass Vitaminpräparate nicht die Wirkung von **Früchten und Gemüse** erreichten, da die Mischung der Stoffe und deren Zusammentreffen wichtig für die Wirkung seien. (red/apa/dpa)

zarz, 25.10.2005

 diesen Beitrag versenden!siehe auch: **South Beach oder Gute Laune?**

Themen / Ernährung / Diäten & Gewicht

 5 am Tag - Fragen und Antworten

Themen / Ernährung / Obst & Gemüse & Pilze

 Bewusst leben: Wie Sie mit Genuss und Lust essen und satt werden

Themen / Essstörungen / Fettsucht

 Essen für Kinder: Gesund ist uncool und kein Argument

Themen / Kinder & Jugendliche / Kinder & Ernährung